

Inhalt.

Die Klagen über den Wucher sind allgemein. 1. S.

Aber deswegen doch mit Vorsicht anzuhören.

A. Was ist der Wucher. ? 2.

Die gewöhnlichen Erklärungen des Wuchers
sind unzulänglich.

Ueber die Ursachen, welche das Maas der
Zinsen bestimmen.

Diese bestimmen sich nicht durch transzendentale
Lehrsätze.

Nicht durch die natürliche Billigkeit.

Nicht durch den baaren Geldvorrath.

Ueber das System des Locke, Law und
Montesquieu.

Selbst nicht durch die Konkurrenz.

Sondern durch den Preis der Ländereien.

Dies wird bewiesen:

aus der Natur der Sache selbst.

Inhalt.

aus arithmetischen Vergleichen;

aus analogischen Gründen;

aus Beispielen der wirklichen Welt;

Untersuchung, wie hoch diese von dem Länd-
erwerth bestimmte Zinsen steigen dür-
fen.

Zergliederung aller Preise in Rente, Ar-
beitslohn und Kapitalgewinn.

Verhältnis dieser 3 Theile unter sich.

Anwendungen aus der neuesten Steuerfas-
sion.

Ueber die nothwendige Sicherheit der An-
lehen und von Handelszinsen.

Nunmehr abstrahirte Erklärung des Wuch-
ers.

Schädlichkeit eines solchen Wuchers.

B. Wie ist dem Wucher Einhalt zu
thun? S. 55.

I. Ueber

Inhalt.

I. Ueber die Zinsenverfassung der merkwürdigsten Völker. S. 57.

Der Römer, — der Griechen, — in Portugall, — Spanien, — Frankreich, — Großbritannien, — Holland, — Italien, — Schweiz, — Deutschland, — Ungarn, — Polen, — Dänemark, — Schweden, — Rußland, — Türkei, — Ostindien, — China, — Nordamerika.

Vergleichung dieser Zinsen mit den unsrigen.

Ob denn also die Klagen über den Wucher gegründet?

Klassifizirung der Personen, die am lautersten klagen. Zerrüttete Familien, Beamte, Fabrikanten, Projektanten.

II. Ursachen der in der österreichischen Monarchie höher gestiegenen Zinsen und des (Casu posito) vorhandenen Wuchers. S. 106.

Inhalt.

A) Hauptursache.

Der gesunkene Länderpreis.

Davon liegt der Grund:

- a) in dem Verkauf der Jesuiten Güter.
- b) in der Zerschlagung der herrschaftlichen Domänen.
- c) in der Aufhebung der Klöster.
- d) in der vorgehabten Steuerregulirung.

B) Nebenursachen.

1) allzu großer Staatskredit.

Summe aller Privatkapitalien in der Monarchie.

Summe und Verhältnis aller Staatsschulden.

Eigene politische Rücksichten bei allen bisherigen Zinsordnungen, selbst bei Aufhebung der Wucherstrafen.

2) Fals

Inhalt.

2) Falsche Zirkulazion.

Vortheile der innländischen Zirkulazion vor
der ausländischen.

Ueber die innländische Mauthen.

Ueber die Begierde nach ausländischem
Geld — statt inländischem Produktens
reichtum.

Schädlichkeit gewisser Fabriken, z. E. der
Zuckerfabriken.

Ueber den allzu großen Handelsgewinn.

Ungleiche Vertheilung des Gelds.

Vorsicht in Vergrößerung der Hauptstadt.

Wechselrenterei.

3) Wachsthum des Staats.

Schädlichkeit der niedrigen Zinsen.

III. Mittel, den Wucher zu mindern und
endlich gar zu heben. S. 152.

Dies

Inhalt.

Diese sind zum Theil heilende, zum Theil
nur lindernde Mittel.

Negative Mittel.

1) Kein Strafgesetz :

ist unbillig — unnütz — schäd-
lich —

Ueber die vorgeschlagene Kreditsensalen.

Ueber die Lizenzen des Bako von Bes-
rulamio.

2) Kein Papiergeld.

Das Gute und Böse des Papiers-
geldes.

Allzu große Versuchung zu dessen
beständiger Vermehrung.

Berechnung des europäischen Pas-
piergelds.

Wie

Inhalt.

Wie übel den Schweden das Papiergeld bekommen.

3) Keine Bank.

Betrachtungen über die Bargumsche Leihbank.

4) Kein Creditssystem.

Ueber die Creditssysteme in Preussen —
Hamburg und Pensylvanien.

Affirmative Mittel.

a) In Rücksicht der Hauptursache.

b) In Rücksicht der Nebenursachen.

